


[Wir über uns](#)
[Arbeitsbereiche und Angebote](#)
[Termine und Veranstaltungen](#)
[Kirche gefragt](#)
[Themen](#)
[Glauben](#)
[Service und Download](#)


Ich denke an die Taten des HERRN, ja, ich denke an deine früheren Wunder und sinne über alle deine Werke und denke deinen Taten nach.
Psalm 77,12-13

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.
Epheser 1,18

Losung für den 16. 7. 2014



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Presse](#)

12.02.14, Kategorie: Aktuelle Nachrichten, Kirchenkreise

Plädoyer für einen Mentalitätswandel

[Hans-Herrmann Pompe referierte über das Potential der Region](#)



Superintendentin Katrin Göckjenjan und Superintendent Dietmar Chudaska (rechts) begrüßten Hans-Herrmann Pompe zur gemeinsamen Pfarrkonferenz. Foto: Bugzel

DORSTEN – Die Chancen und Risiken regionaler missionarischer Kooperation standen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Pfarrkonferenz der Nachbarkirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen.

Im Gemeindezentrum an der Dorstener Johanneskirche begrüßten Superintendentin Katrin Göckjenjan (Recklinghausen) und Superintendent Dietmar Chudaska (Gladbeck) als Referenten Hans-Herrmann Pompe vom Zentrum für Mission der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Dortmund. Er referierte zum Thema „Dornröschen oder Nazareth – Das Potential der Region“.

Eine Kirche, die als Reform-Bewegung entstanden ist, sollte eigentlich Veränderungen mit Begeisterung begrüßen, meinte Pompe. „Tut sie aber nicht immer. Es gibt 50 oder mehr Widerstände, es gibt Abwehr, Beharrung und Aussitzen.“ Mit seinem Vortrag hielt Pompe ein Plädoyer für einen Mentalitätswandel zugunsten regionaler missionarischer Zusammenarbeit. Dabei zeigte er sich davon überzeugt, dass es einen gemeinsamen Mehrwert für alle Beteiligten zu entdecken gebe.

Kirchlich gesehen sei die Region oft wie eine schlafende Schönheit, die wie Dornröschen geweckt werden woll, damit Stagnation und Begrenzung überwunden werden können. Region sei so etwas wie „Heimat in einer sich globalisierenden Welt“. Laut Pompe gelte es, gemeinsame Ressourcen zu entdecken und den Blick über den eigenen Tellerrand zu wagen. Nur so könne entdeckt werden, was in anderen Gemeinden oder Kirchenkreisen gelinge und wie man davon profitieren könne.

Dabei gelte es, Vorurteile und Abwehr – den so genannten „Nazareth-Effekt“ - zu überwinden, neugierig zu werden, sich wechselseitig zu beraten und sich bei konkreten Projekten in der Region gegenseitig zu unterstützen. Nicht jede Gemeinde, nicht jeder Kirchenkreis, müsse alles machen und anbieten. Pompe: „Wir werden von Gott gemeinsam gesandt.“

Die Kirche in der Region sei kein Club der Übereingestimmten. Pompe: "Wir sind die, die er zusammengerufen hat, so sendet er uns aus, um das Evangelium unter die Leute zu bringen. Nicht alleine, sondern gemeinsam." Das Dortmunder EKD-Zentrum Mission in der Region wolle dabei möglichst effektiv unterstützen und begleiten, was einen missionarischen Aufbruch in Regionen, Gemeinden und Landeskirchen fördert. (Bu)

[zurück](#)

Weitere Nachrichten

Mehr als nur ein Mittagessen

„Lass meine Seele aufatmen“

Zwischen Ruhr und Lippe

"Weggemeinschaft in der nordrhein-westfälischen Ökumene"

Gebet um Frieden

Auch im Urlaub auf der Kanzel

Für menschenwürdige Regelungen und Standards

Namibischer Bischof besucht Kirchenkreis Tecklenburg

Schule verändert (sich)

Einheit in Verschiedenheit ist stark

Keine Nachricht verpassen

Nachrichtenarchiv

Newsletter abonnieren

RSS-Feed abonnieren

Häufige Fragen . . .

Taufe

Konfirmation

Trauung

Bestattung

Eintritt/Wiedereintritt in die evangelische Kirche

Kirchensteuer

Umgang mit sexueller Gewalt

Ansicht

 Druckversion anzeigen

Evangelische Kirche von Westfalen, Landeskirchenamt - Altstädter Kirchplatz 5 - 33602 Bielefeld
Fon (Zentrale): 0521 594-0 - Fax (Zentrale): 0521 594-129 - Landeskirchenamt@lka.ekvw.de - [Impressum](#)